

Zinsbulletin

Monatliche Zinseinschätzung

Mai 2022



Überblick Zentralbanken

	Federal Reserve (Fed)	Europäische Zentralbank (EZB)	Bank of England (BoE)	Schweizerische Nationalbank (SNB)
Makro-Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> Stimmungsindikatoren verbleiben im Dienstleistungssektor und im Verarbeitenden Gewerbe auf hohem Niveau USA vom Krieg in der Ukraine wirtschaftlich wenig betroffen Inflation* auf 40-Jahres-Hoch 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaft wächst zu Jahresbeginn schwächer Russland-Ukraine-Krieg könnte die Konjunkturerwartungen deutlich dämpfen Inflation* auf Rekordhoch 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaft verliert im ersten Halbjahr deutlich an Schwung Verbrauchervertrauen trübt sich stark ein Inflation* liegt bereits auf hohem Niveau und könnte noch weiter ansteigen 	<ul style="list-style-type: none"> Stimmungsindikatoren zeigen Stabilisierungstendenzen nach starkem Einbruch Inflationsrate* steigt auf 2,5 Prozent und damit über den Zielwert der Notenbank
Zentrale Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> Eindämmung der aufgrund von Angebotsschock anhaltend hohen Inflationsrisiken bei abnehmendem Wachstum Behutsames Vorgehen bei Zinserhöhungen aufgrund geopolitischer Lage 	<ul style="list-style-type: none"> Russland-Ukraine-Krieg verstärkt Dilemma für die Geldpolitik Eindämmung der Inflation* ohne Gefährdung der konjunkturellen Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Erholung bei gleichzeitiger Eindämmung der wachsenden Inflationsrisiken Vermeidung einer Entankerung der Inflationserwartungen 	<ul style="list-style-type: none"> Franken als Krisenwährung stark gefragt Eindämmung der Inflation* ohne weitere Aufwertung des Franken
Geldpolitischer Kurs	<ul style="list-style-type: none"> Erste 50 Basispunkte Zinserhöhung erfolgte am 04. Mai. Weitere Erhöhungen in gleicher Größenordnung könnten auf den kommenden Sitzungen folgen Abbau der Bilanzsumme ab Juni 	<ul style="list-style-type: none"> Ende der regulären Nettoanleihekäufe im dritten Quartal Leitzinsen sollen erst nach dem Ende der Nettoankäufe angehoben werden 	<ul style="list-style-type: none"> BoE dürfte die Leitzinsen weiter in kleinen Schritten erhöhen Fällige Anleihen werden nicht reinvestiert Währungshüter dürften den Abbau der Bilanzsumme bald beschleunigen 	<ul style="list-style-type: none"> Notenbank signalisiert angesichts eines wachsenden Preisdrucks Handlungsbereitschaft Bekämpfung der Frankenstärke durch Devisenmarktinterventionen
Unsere Prognosen	<ul style="list-style-type: none"> Die makroökonomischen Prognosen der Fed dürften von anhaltend hohen Inflationsraten* ausgehen Zehn Leitzinserhöhungen à 25 Basispunkte 2022 möglich Wenn der Inflationsdruck abnimmt, könnte auch die Fed in H2 weniger restriktiv agieren 	<ul style="list-style-type: none"> EZB hält am avisierten Straffungskurs fest, beendet Anleihekäufe auf kurze Sicht Eventuell neue Sondermaßnahmen wegen der Krise Erster Zinsschritt im dritten Quartal 2022 	<ul style="list-style-type: none"> BoE dürfte Leitzinsen 2022 bis auf 1,25 oder 1,50 Prozent erhöhen Die Notenbank könnte in der zweiten Jahreshälfte mit dem Verkauf von Anleihen im Bestand beginnen 	<ul style="list-style-type: none"> Voraussichtliche Zinswende der EZB könnte der SNB Spielraum für eine Straffung der eigenen Geldpolitik verschaffen Bei Bedarf weiterhin Eingriffe am Devisenmarkt zur Schwächung des Franken

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Überblick Zinsen (Basisszenario)

Leitzinsen

	Aktuell	Zinsprognosen (in 6 Monaten)	
	10. Mai	Postbank	BBG Konsensus*
Eurozone	0.00	0.25	0.05
USA	1.00	2.25	1.95
Japan	-0.10	-0.10	0.00
Großbritannien	1.00	1.50	1.25

3-Monats Geldmarktsätze

	Aktuell	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 3-Monats-Euribor*		
	10. Mai	Postbank	BBG Konsensus*	10. Mai	Postbank	BBG Konsensus*
Eurozone	-0.40	N/A	-0.23			
USA	1.40	N/A	1.52	1.80		1.75

10-jährige Staatsanleihen

	Aktuell	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 10-jährige Bund		
	10. Mai	Postbank	BBG Konsensus*	10. Mai	Postbank	BBG Konsensus*
Bund	1.14	1.20	0.64			
Eurozone (Swapsatz)	1.99	1.71		0.84	0.51	
USA	3.13	3.05	2.71	1.99	1.85	2.07
USA (Swapsatz)	3.17	3.15		2.03	1.95	
Japan	0.25	0.20	0.21	-0.90	-1.00	-0.43
Großbritannien	2.02	1.93	1.72	0.88	0.73	1.08
Schweiz	1.01	1.25	0.58	-0.13	0.05	-0.06

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

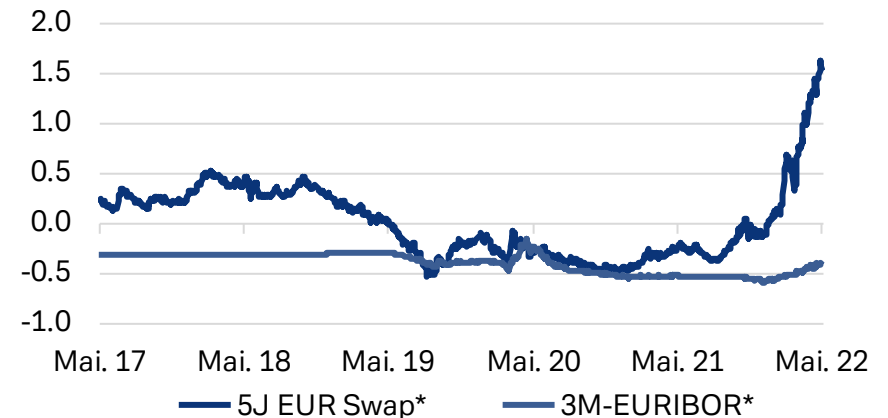
Euroraum: Zinserhöhung rückt näher

Inflation* im Euroraum auf Rekordhoch

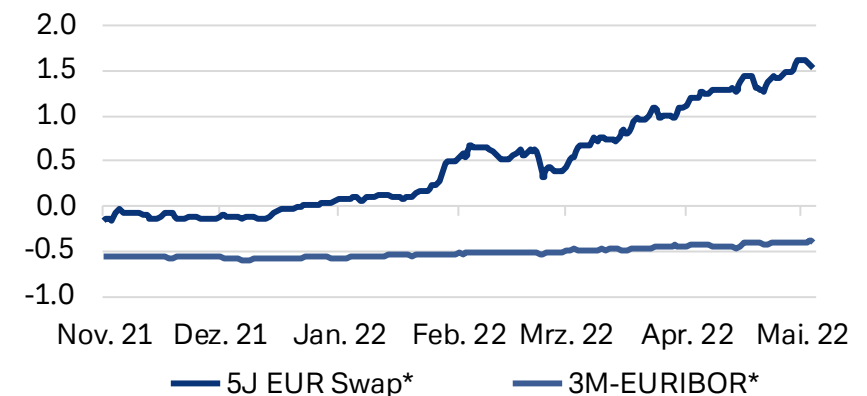
- Die Eurozone verzeichnete im ersten Quartal einen leichten Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 0,2 Prozent zum Vorquartal, nach einem Plus von 0,3 Prozent Ende 2021. Trotz des Russland-Ukraine-Krieges hat sich der Einkaufsmanagerindex* im Mai verbessert. Der aggregierte Index stieg von 54,9 auf 55,8 Punkte und steht damit auf einem Sieben-Monats-Hoch. Die Verbesserung resultierte aber allein aus einem Anstieg des Subindex für den Dienstleistungssektor, während die Stimmung in der Industrie weiter nachgab.
- Die EWU-Inflation* erreichte im Mai mit 7,5 Prozent ein neues Rekordhoch. Beachtlich war daneben die Veränderungsrate der Kerninflation*, die unerwartet stark von 2,9 auf 3,5 Prozent zulegte und damit auf einen breit angelegten Preisdruck hindeutet.
- Nachdem die EZB das Ende der Nettoanleihekäufe im dritten Quartal angekündigt hat, konzentriert sich der Markt auf die Frage nach dem Zeitpunkt für einen möglichen ersten Zinsschritt. Aus der Notenbank kommen diesbezüglich noch keine eindeutigen Signale, wobei eine Leitzinserhöhung bereits im Juli nicht ausgeschlossen ist.
- Die Rendite 10-jähriger Bunds ist zuletzt weiter gestiegen und hat dabei die das erste Mal seit 2015 die 1-Prozent-Marke überschritten. Auf Sicht von sechs Monaten könnte sie von aktuell 1,14 Prozent (Stand: 06.05.2022) weiter auf 1,20 Prozent steigen.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



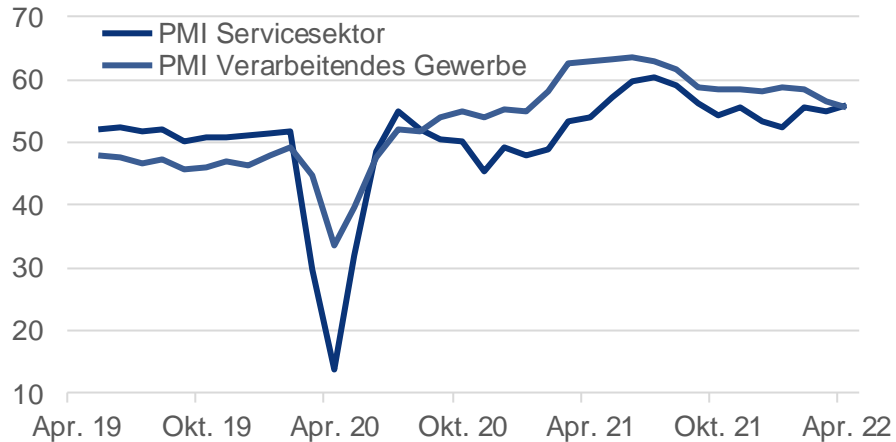
* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen Eurozone

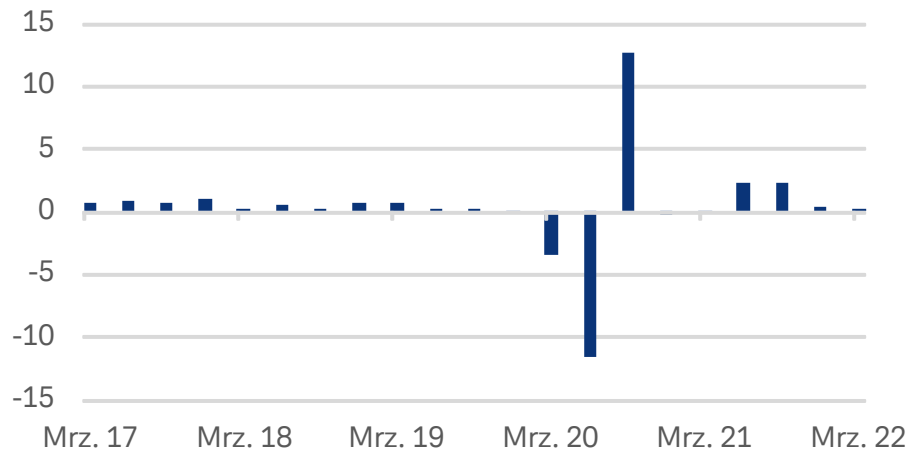
Dienstleister wieder besser gelaunt

(Einkaufsmanagerindizes* in Saldenpunkten)



BIP*-Wachstum lässt nach

(BIP-Wachstum in Prozent gegenüber dem Vorquartal)

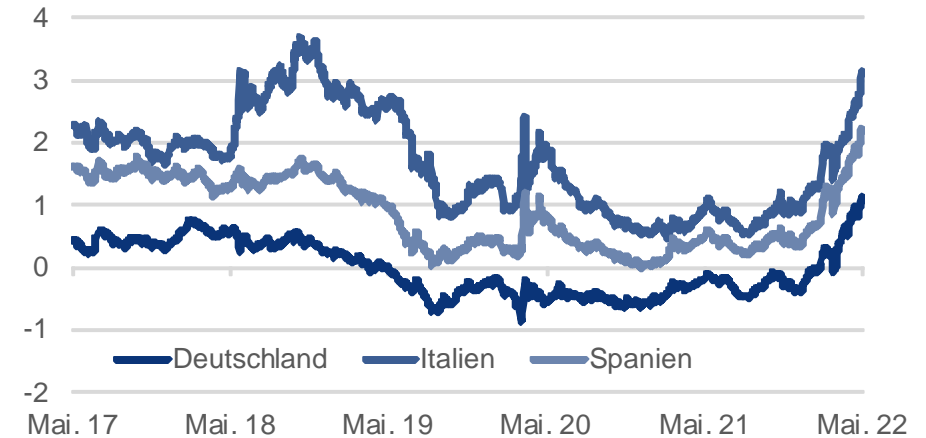


* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

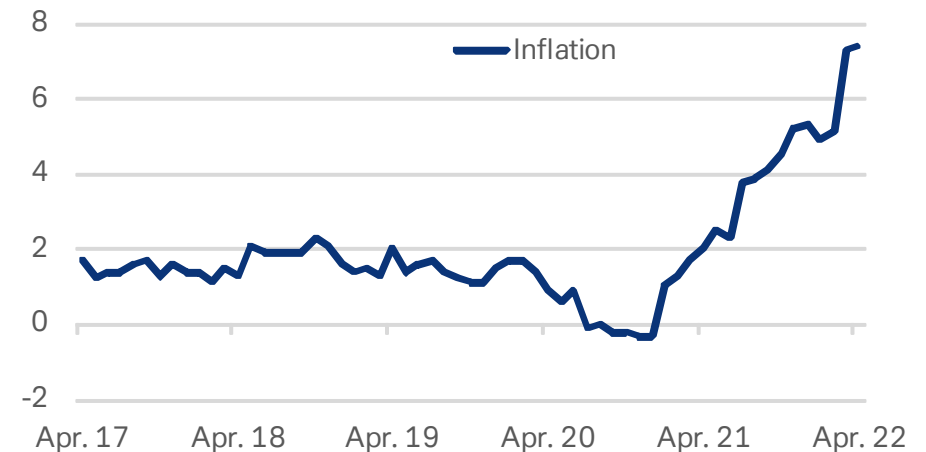
Bundrendite steigt über 1 Prozent

(Laufende Verzinsung* 10-jähriger Staatsanleihen in Prozent)



Inflation* auf Rekordhoch

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)



USA: FED hebt Leitzins um 50 Basispunkte an

US-Wirtschaft schrumpft in Q1, Preisdruck erreicht Höhepunkt

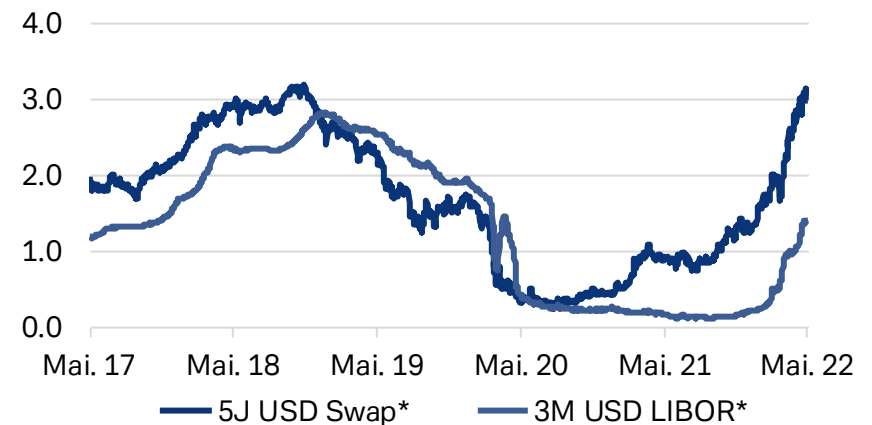
- Entgegen der Erwartungen schrumpfte das US-amerikanische BIP* im ersten Quartal 2022 annualisiert um -1,4%. Die Omikron-Welle und die damit in Verbindung stehenden Arbeitsausfälle sorgten zu Jahresbeginn zu einer Wachstumsverlangsamung.
- Daneben deuten auch andere Vorlaufindikatoren auf eine schwächere ökonomische Aktivität in den folgenden Monaten hin. Die Einkaufsmanagerindizes* gaben von ihren hohen Niveaus leicht nach. Der Index für den Dienstleistungssektor ging von 58,3 auf 57,1 zurück. Der für das verarbeitende Gewerbe von 57,1 auf 55,4.
- Das Konsumentenvertrauen konnte sich zwar im vergangenen Monat stabilisieren, verbleibt aber auf historisch tiefem Niveau. Die Verbraucherpreisinflation* hat vermutlich im März mit 8,5% ihren Höhepunkt erreicht und sollte über die kommenden Monate leicht nachgeben.
- Der US-Arbeitsmarkt erholte sich weiter. Die Arbeitslosenquote blieb im Mai unverändert bei 3,6% und damit nur 0,1%-Punkte oberhalb des Vor-Corona-Tiefs.
- Die US-Notenbank Fed erhöhte auf ihrer Sitzung im Mai zum ersten Mal seit zwanzig Jahren den Leitzins um 50 Basispunkte. Weitere 50 Basispunkte-Schritte sind wahrscheinlich. Die Fed beginnt im Juni mit ihrem Bilanz-Abbauprogramm.
- Die Rendite 10-jähriger US-Treasuries könnte von aktuell 3,13 Prozent (Stand: 09.05.2022) auf 3,05 Prozent in sechs Monaten fallen.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

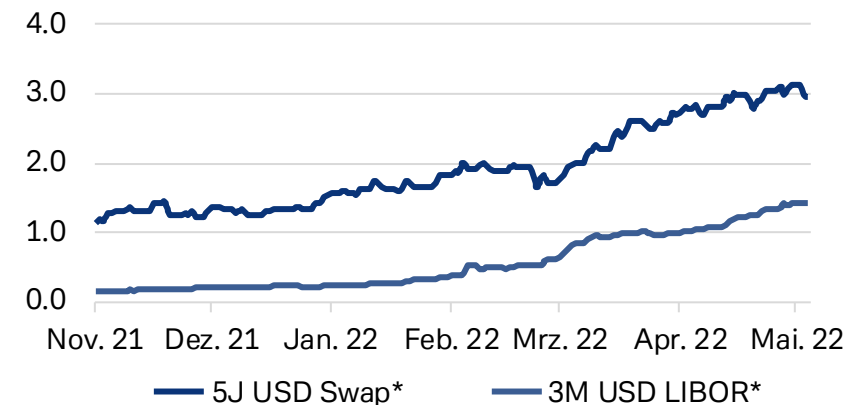
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



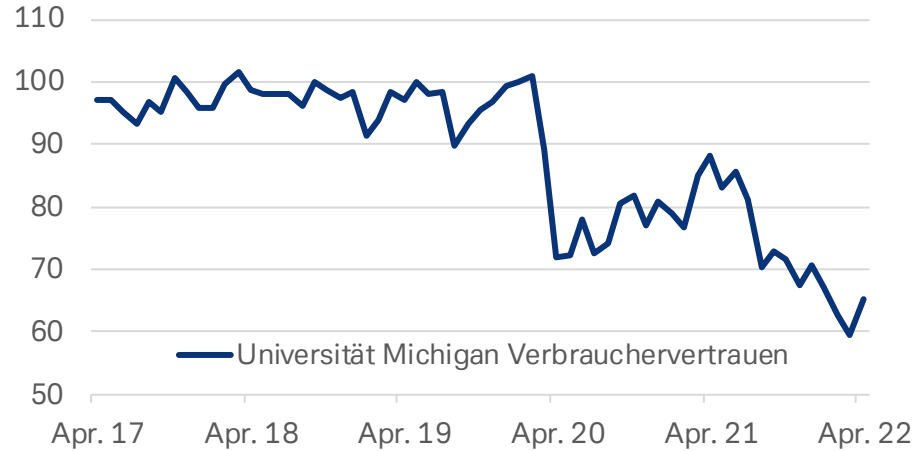
Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



Konjunktur und Zinsen USA

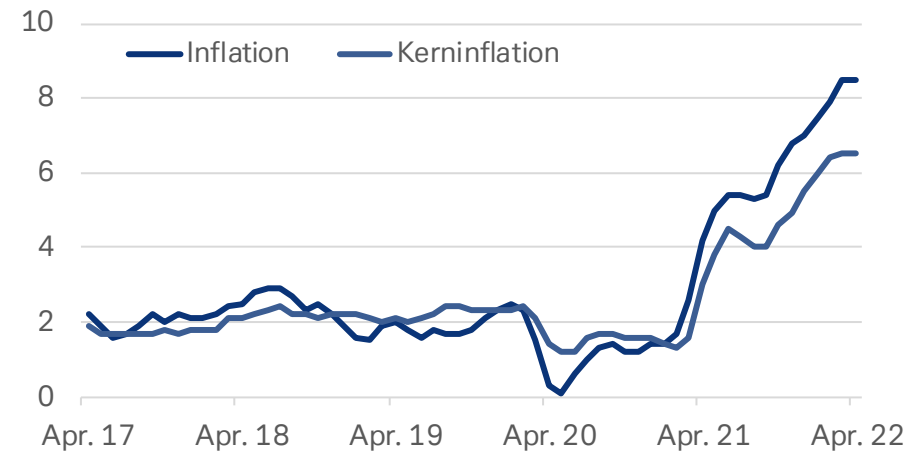
Konsumentenvertrauen mit Stabilisierung

(Angaben in Indexpunkten)



Inflation* hat vermutlich ihren Höhepunkt erreicht

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)

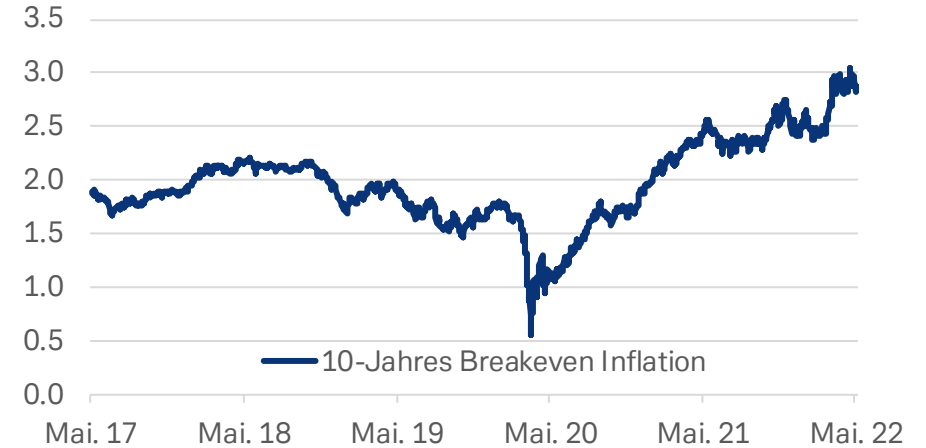


* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

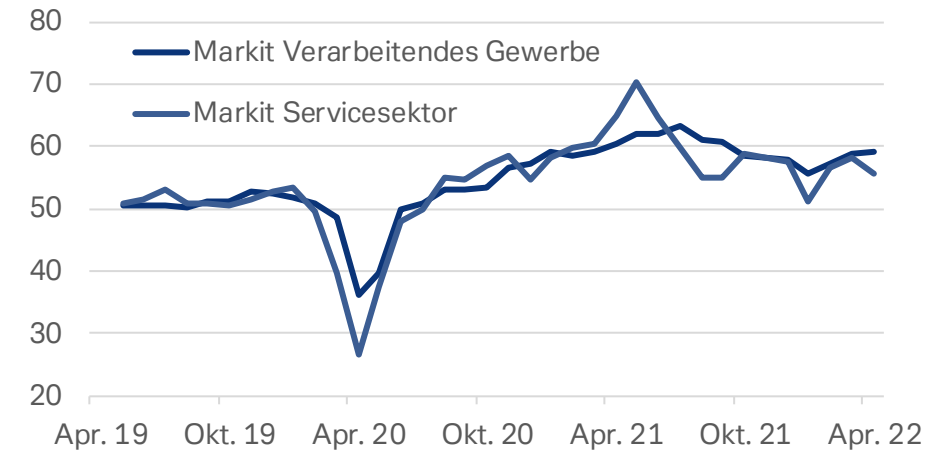
Inflationserwartungen verharren auf hohem Niveau

(Angabe in Prozent)



Stimmung bei den Unternehmen bleibt positiv

(Angaben in Saldenpunkten)



Zinsszenarien: Fundamentales Umfeld

Niedrigzinsszenario

- (Wirtschafts-)Politik:

Um die Konjunktur zu stützen, stocken die Staaten ihre bereits großvolumigen Fiskalpakete noch einmal auf. Defizite und Verschuldung der öffentlichen Hand steigen weiter schnell an. Geopolitische Risiken wie der Krieg in Osteuropa und der Handelsstreit belasten die Konjunktur.

- Konjunktur:

Die Weltwirtschaft fällt wegen des Russland-Ukraine-Krieg und/oder neuer Coronavirus-Varianten erneut in eine Rezession*. Die Wirtschaft erholt sich nur langsam.

- Inflation:

In der EWU* und den USA gehen die Kerninflationen* schnell zurück, während die Gesamtinflation* infolge des Energiepreisanstiegs hoch bleibt.

- Geldpolitik:

Die Rezession* veranlasst die Notenbanken zu einer Lockerung ihrer Geldpolitik. Die Fed startet mit Quantitative Easing* und senkt die Leitzinsen wieder. Die EZB* erhöht das monatliche Volumen ihrer Netto-Anleihekäufe und greift gegebenenfalls zu weiteren, unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen.

Hochzinsszenario

- (Wirtschafts-)Politik:

Trotz sinkender fiskalpolitischer Unterstützung erholt sich die Wirtschaft schnell von der Pandemie. Der Russland-Ukraine-Krieg wird beendet, andere geopolitische Risiken spielen kaum eine Rolle.

- Konjunktur:

Starke Erholung der Wirtschaft nach der Lockerung von Corona-Beschränkungen. Hohes BIP*-Wachstum im Euro-Raum und in den USA 2022, Erholung mündet schnell in einen anhaltenden Boom.

- Inflation:

Öl- und Erdgaspreise bleiben im Zuge der starken globalen Nachfrage weiter auf hohem Niveau. In der Folge nehmen Inflation* und Inflationserwartungen weiter zu. In den USA und der EWU* wird die Inflation* im Verlauf von 2022 zweistellig.

- Geldpolitik:

Aufgrund der starken Konjunktorentwicklung werden an den US-Kapitalmärkten weitere massive Leitzinserhöhungen eingepreist. Auch die EZB* beendet auf kurze Sicht ihre Anleihekäufe und hebt die Zinsen an.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

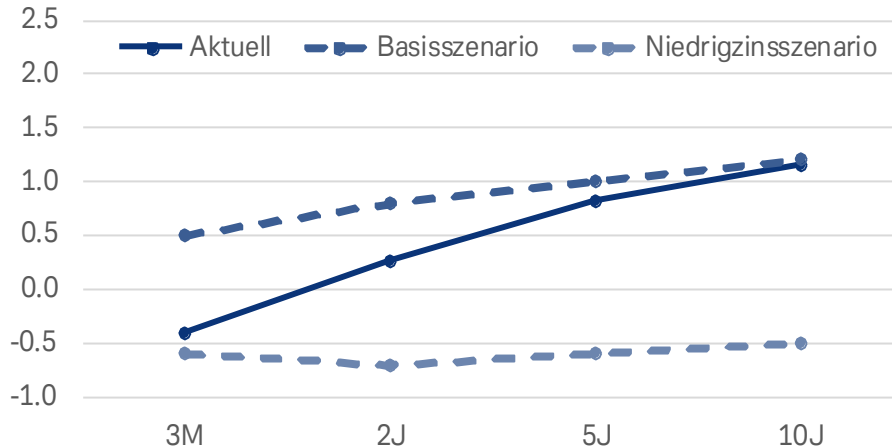
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: Euroraum (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 70 Prozent

Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



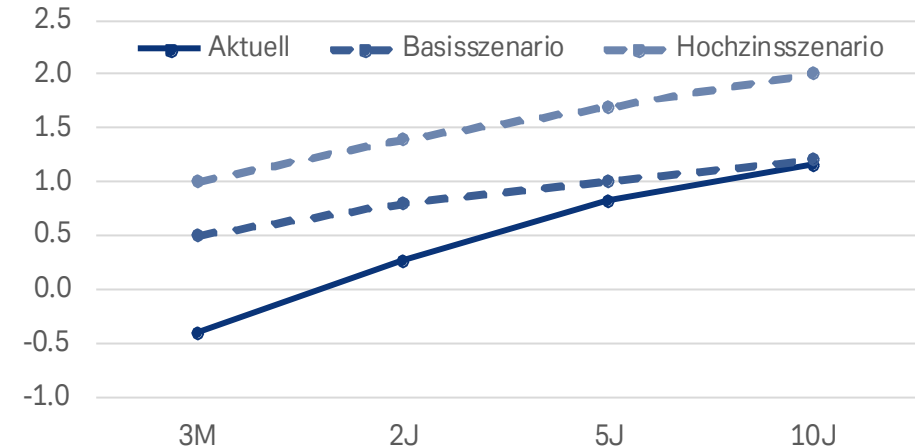
- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 5 Prozent
- Die Flucht von Anlegern in sichere Häfen und die verstärkte Nachfrage der EZB treiben die Kurse von Bundesanleihen in die Höhe. Die Renditen geben deutlich nach. Die 10-jährige Bundrendite sinkt auf -0,50 Prozent.
- Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge der harten Rezession* erhöhen sich die Risikoaufschläge für EWU-Peripherie- oder Unternehmensanleihen. Erhöhte EZB-Käufe verhindern aber eine massive Ausweitung der Spreads*.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



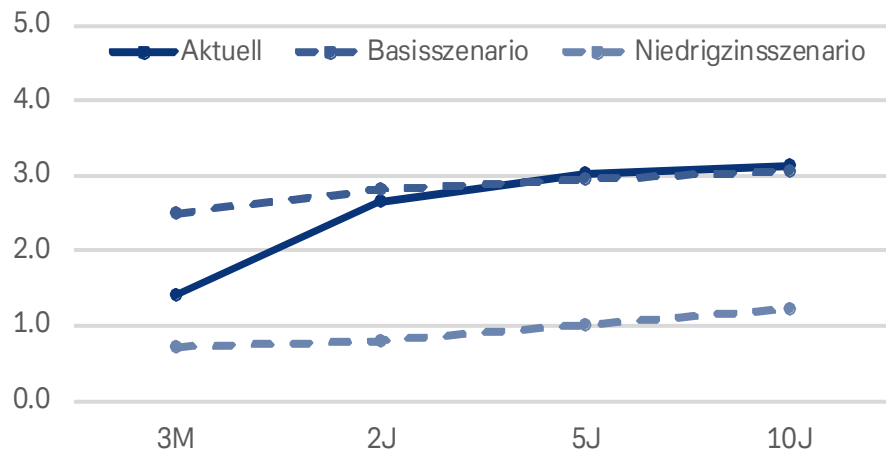
- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 25 Prozent
- Weitere nachhaltige Eindämmung der Corona-Pandemie, Erwartungen einer zukünftig restriktiveren EZB-Geldpolitik und höhere Renditen in den USA sorgen für einen Anstieg der Kapitalmarktrenditen auch im Euroraum.
- Die 10-jährige Bundrendite steigt auf 2,00 Prozent. Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach oben und wird steiler.
- Nach anfänglichen Kursverlusten sind risikoreichere Wertpapiere wie Aktien und Unternehmensanleihen stärker gefragt, die Aktienkurse steigen, Risikoprämien sinken.

Zinsszenarien: USA (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 75 Prozent

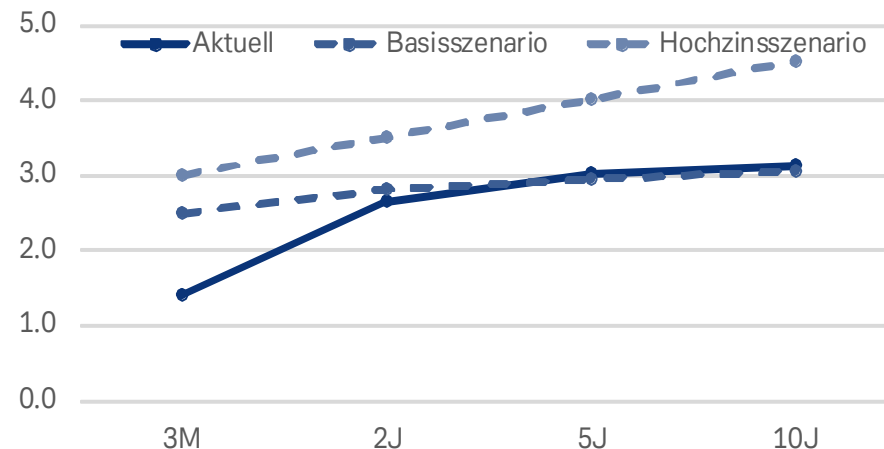
Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 5 Prozent
- Geopolitische Spannungen führen zu einem massivem Einbruch der Wirtschaft. Notenbank weitet Quantitative Easing* aus und senkt Leitzins wieder. Steigendes öffentliches Defizit wird aus der Notenpresse finanziert, Regierung verteilt Helikoptergeld an private Haushalte und Wirtschaft, die 10-jährige Treasury-Rendite sinkt auf 1,2 Prozent. Die US-Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge einer scharfen Rezession* nimmt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu und belastet die Kurse von Anleihen. Die Risikoaufschläge steigen.

- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 20 Prozent
- Corona-Pandemie kann nachhaltig eingedämmt werden, starker Rebound der Wirtschaft trotz des Russland-Ukraine-Kriegs, an den US-Kapitalmärkten werden mehr als zehn Leitzinsanhebungen durch die Fed für 2022 eingepreist, massive Fiskalprogramme stützen das Wachstum weiterhin und führen zu hohem staatlichen Defizit, deutliche Aufwärtsverschiebung der US-Zinsstrukturkurve*.
- Die 10-jährige Treasury-Rendite steigt im Zuge hoher Inflations- und Wachstumsaussichten auf 4,50 Prozent. Die Zinsstrukturkurve* wird steiler.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

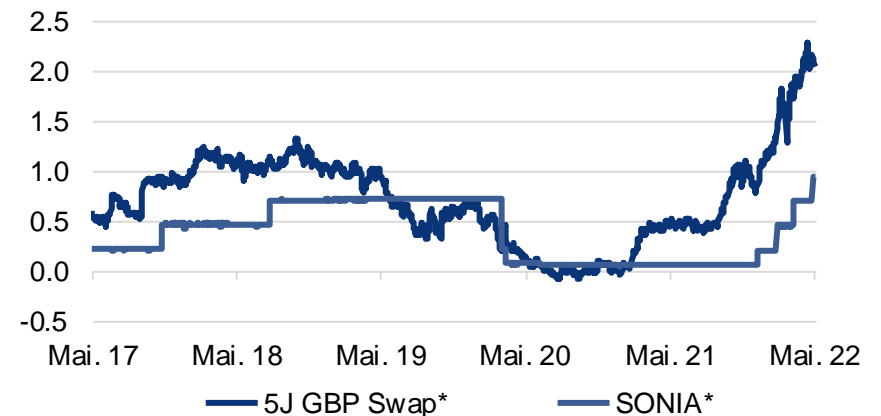
UK: Leitzinsen steigen weiter

Konjunkturdynamik lässt nach, Inflation* nimmt zu

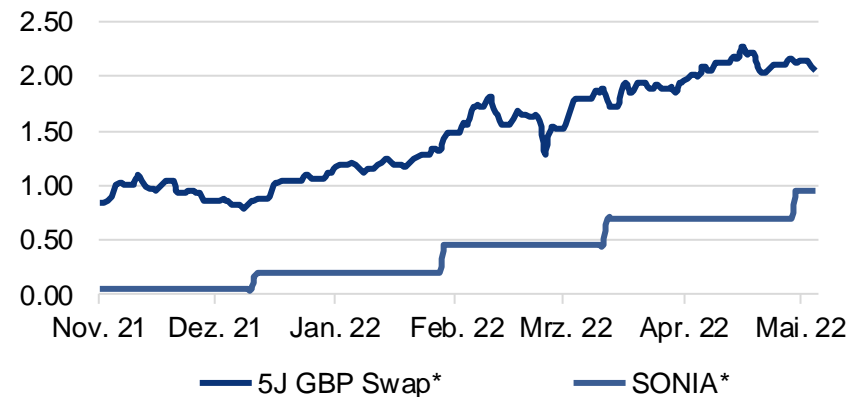
- Monatliche BIP*-Zahlen für Januar/Februar und die Entwicklung wichtiger Stimmungsindikatoren deuten auf ein verlangsamtes, aber immer noch relativ solides Wachstum im ersten Quartal hin. Im laufenden Quartal dürfte sich die Aufwärtsdynamik weiter abschwächen.
- Angesichts starker Kaufkraftverluste der Privathaushalte infolge der hohen Inflation* ist das GfK Verbrauchervertrauen im zuletzt auf einen historischen Tiefstand von -38 Punkten eingebrochen. Auch die Dienstleister zeigen sich skeptischer, der entsprechende Einkaufsmanagerindex* ist im Mai auf 58,9 Punkte zurückgegangen, von 62,6 Punkten im Vormonat. Dafür hat sich die Stimmung in der Industrie leicht aufgehellt, der Index stieg von 55,2 auf 55,8 Punkte und signalisiert damit weiterhin Wachstum.
- Die Inflation* ist im März weiter auf 7,0 Prozent gestiegen. Ein Ende des Preisdrucks ist noch nicht abzusehen. Auch aus diesem Grund hat die Bank of England den Leitzins auf ihrer Sitzung Anfang Mai um 25 Basispunkte auf 1,00 Prozent angehoben. Weitere Zinsschritte dürften folgen, wobei sich die Markterwartung einer Anhebung bis auf 2,0 Prozent in sechs Monaten aber überzogen sein könnte.
- Die Rendite zehnjähriger britischer Staatsanleihen ist zuletzt weiter gestiegen und notiert über 2,0 Prozent. Auf Sicht von sechs Monaten könnten Gilts von aktuell 2,02 Prozent (Stand: 09.05.2022) auf 1,93 Prozent in sechs Monaten fallen.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



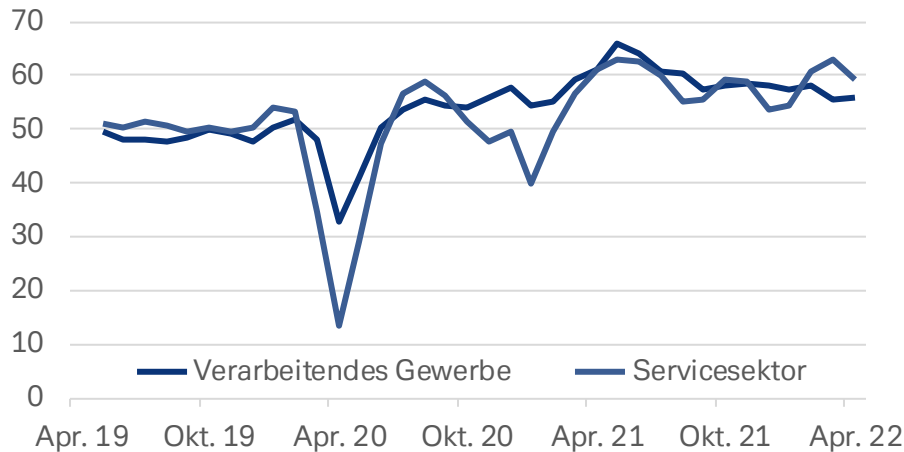
* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen UK

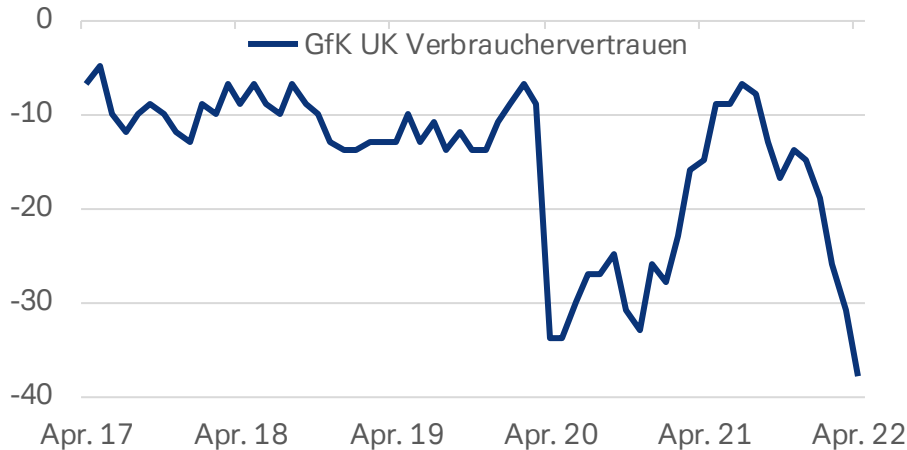
Stimmungsindikatoren im expansiven Bereich

(Angaben in Indexpunkten)



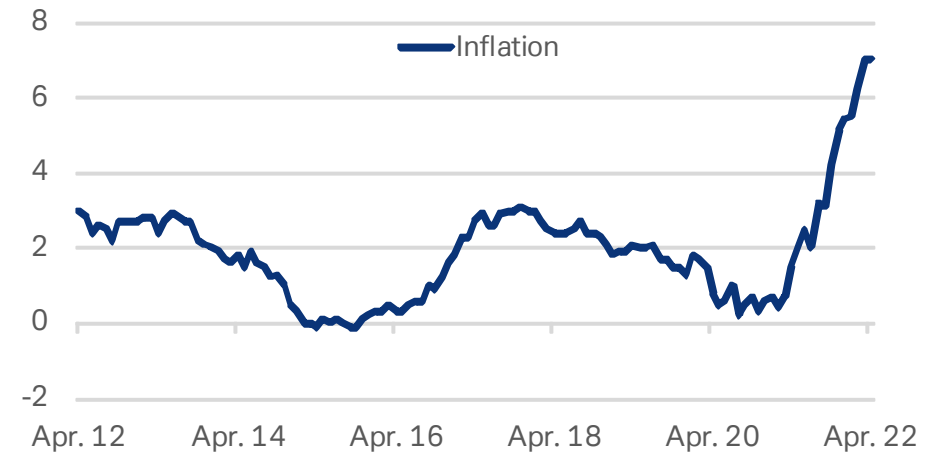
Konsumstimmung auf historischem Tief

(Angaben in Saldenpunkten)



Inflation* voraussichtlich noch nicht am Höhepunkt

(Inflation* in Prozent gegenüber Vorjahr)



Renditen auf höchstem Stand seit 2015

(Laufende Verzinsung* in Prozent)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 09.05.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Glossar

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt (Abkürzung: BIP) gibt den Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden nach Abzug aller Vorleistungen.

BBG-Konsensprognose

Die Bloomberg-Konsensprognose wird aus dem Durchschnitt der von Bloomberg gesammelten Prognosen gebildet.

Euribor

Euro InterBank Offered Rate (Euribor) ist ein Referenzzinssatz für Termingelder in Euro im Interbankenmarkt für Laufzeiten von einer Woche bis zu zwölf Monaten. Euribor-Sätze werden von der privaten Organisation European Money Markets Institute (EMMI), der verschiedene nationale, europäische Bankenverbände angehören, ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 20 Kreditinstituten gebildet.

Inflation/Kerninflation

Inflation beschreibt einen anhaltenden Anstieg eines Preisdurchschnitts. Die Kerninflation berücksichtigt die Preisänderungen von Gütern mit außerordentlich volatilen Preisen nicht.

Laufende Verzinsung

Laufende Verzinsung weicht vom Nominalzins ab, weil Wertpapiere zu einem flexiblen Kurs gekauft werden, der höher oder niedriger sein kann als der Nennwert.

Libor

London Interbank Offered Rate (Libor) ist ein täglich festgelegter Referenzzinssatz im Interbankenmarkt für zehn verschiedene Währungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr (z.B. für Schweizer Franken, Pfund Sterling, Yen, US-Dollar oder auch Euro). Libor-Sätze werden von dem privaten Finanzdienstleister ICE Benchmark Administration (IBA) ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 16 Kreditinstituten gebildet.

PMI/Einkaufsmanagerindex

Purchasing Managers Indizes werden für einzelne Länder und Regionen ermittelt und gelten als wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Sie bilden in einer monatlichen Umfrage die Meinung der Einkaufsmanager zur derzeitigen Entwicklung ab. Ein Wert über 50 spricht für eine steigende Aktivität.

QE-Programm

Als Quantitative Lockerung (Quantitative Easing) wird eine geldpolitische Maßnahme bezeichnet, die darauf abzielt, langfristige Zinsen zu senken durch die Erhöhung der Geldbasis (Quantität des Zentralbankgeldes) des Bankensystems. Hierbei kauft die Zentralbank in großem Umfang Staatsanleihen (zusätzlich auch Unternehmensanleihen). Dies führt zu einem Anstieg der Anleihekurse und zu einer Senkung der entsprechenden Renditen – wodurch wiederum das allgemeine Zinsniveau am Anleihemarkt beeinflusst wird. Quantitative Straffung (Quantitative Tightening) ist die das genaue Gegenteil der geldpolitischen Haltung der quantitativen Lockerung.

Rezession

Die Rezession ist eine der vier Phasen, die der Konjunkturzyklus einer Volkswirtschaft durchlaufen kann. Dabei handelt es sich um die Phase, bei der sich die Wirtschaft abschwächt. (Technische Rezession = Eine technische Rezession liegt dann vor wenn zwei Quartale in Folge die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal zurückgeht.)

SONIA

SONIA (Sterling Over Night Index Average) ist die effektive Referenz für indexierte Overnight-Swaps für unbesicherte Transaktionen auf dem Sterling-Markt. SONIA selbst ist ein risikofreier Satz.

Spread

Als Spread (engl. spread ‚Spanne‘) bezeichnet man in der Wirtschaft allgemein die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen. Als Indikator findet der Spread insbesondere Anwendung im Wertpapierhandel und in der Volkswirtschaftslehre.

Zinsstrukturkurve

In einer Zinsstrukturkurve werden unterschiedliche Zinssätze für verschiedene Laufzeiten von Krediten bzw. von Kapitalanlagen gleicher Schuldnerbonitäten grafisch dargestellt. Jede Schuldnerbonität besitzt eine eigene Zinsstruktur. Beispielsweise weist die Zinsstruktur von Bundesanleihen aufgrund der einwandfreien Bonität des Emittenten niedrigere Zinssätze aus als die Zinsstruktur von Unternehmensanleihen.

Wichtige Hinweise

Herausgeber: Deutsche Bank, Private Bank, Chief Investment Office EMEA

Redaktionsschluss: 09.05.2022 – 17:00 Uhr

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2022